

Beschluss der Stadtteilbeiräte Findorff, Gröpelingen und Walle

Kinder- und Jugendförderung bedarfsgerecht absichern

Die Beiräte des Bremer Westens fordern die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen auf, die offene Kinder- und Jugendarbeit abzusichern.

- Wir begrüßen ausdrücklich die Entscheidung, dass zwischen den Stadtteilen keine Umverteilungen vorgenommen wurden und somit die bestehende Jugendarbeit weiter fortgesetzt werden kann. Die Beiräte lehnen eine Umverteilung zu Lasten anderer sozialer Angebote oder sozial benachteiligter Menschen ab!
- Die derzeitige Erhöhung von 100.000€ für 2015 ist nicht ausreichend, sie ist auf mind. 450.000€ zu erhöhen. Als erster Schritt ist die sofortige Erhöhung der Budgets von Gröpelingen (um 229.000€) und Walle (um 52.000€) gemäß der anerkannten Bedarfe lt. Sozialindikatoren vorzunehmen. Eine stufenweise, langwierige Anpassung über mehrere Jahre lehnen wir ab.
- Auf Grundlage des neuen Rahmenkonzeptes (OJA) und der damit erweiterten Aufgaben in der Praxis, sowie für den Mehraufwand in der Verwaltung sind weitere personelle und finanzielle Ressourcen erforderlich. Für die langfristige Absicherung der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind die finanziellen Ansätze bei den nächsten Haushaltsaufstellungsverfahren zu planen und umzusetzen.
- Die Beiräte fordern eine zeitnahe Renovierung und energetische Sanierung der genutzten städtischen Immobilien.

Begründung:

- Die errechneten Budgets für die stadtteilbezogenen Kinder und Jugendarbeit ergeben den erforderlichen finanziellen Rahmen. Damit die bestehende Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf ihrem Niveau fortgesetzt werden kann, hat das Sozialressort entschieden keine finanzielle Umschichtung vorzunehmen. Diese Entscheidung wurde von den Beiräten begrüßt.
- Die Konsequenz im Sinne einer Stadtteilgerechtigkeit bedeutet eine Erhöhung des Gesamtbudgets auf 450 000€ p.A. Das Budget wurde aber für 2015 nur um 100.000€ erweitert, die nicht annähernd den anerkannten finanziellen Mehrbedarf in 7 Stadtteilen abdecken kann. Das anspruchsvolle Rahmenkonzept OJA beinhaltet neue Aufgabenbereiche und bedeutet eine Qualitätserweiterung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Damit die Umsetzung in allen Stadtteilen gelingen kann, sind ausreichende finanzielle Ressourcen zur Verfügung zu stellen, um verlässliche Rahmenbedingungen herzustellen. Die erhöhten Anforderungen an die Verwaltung sind mit Personalstunden zu hinterlegen.
- Nur eine auskömmliche Finanzierung sichert den sozialen Zusammenhalt und bedeutet eine gesellschaftliche Teilhabe für Kinder und Jugendliche. Die Umsetzung des Rahmenkonzeptes (OJA) leistet damit einen Beitrag zur inklusiven Arbeit, zur Armutsbekämpfung, zur Prävention und bedeutet eine wesentliche Unterstützung für den Bildungs- und Lebensweg von Kindern und Jugendlichen.
- Als städtische Immobilienverwaltung ist Immobilien Bremen für Sanierung und Renovierung zuständig. Unangemessen hohe Energiekosten dürfen nicht weiter die Einrichtungsetats belasten!

Bremen, 17.02.2015

(anlässlich der gemeinsamen Beiratssitzung der Stadtteile Findorff, Walle, Gröpelingen am 17.02.2015 einstimmig beschlossen)